

Resolution

WARUM BIENENFORSCHUNG GESCHICHTE UND ZUKUNFT BRAUCHT

Ein Treffen des „Österreichischen Wildbienenrates“ im Biologiezentrum Linz nutzten die Bienenexperten um über den Verbesserungsbedarf für die naturkundlichen Sammlungen zu diskutieren. Beraten wurde auch über Möglichkeiten zur Förderung von Forschernachwuchs. In einer Resolution fordern sie die Unterstützung und den Ausbau dieser Sammlungen – diese bilden die Grundlagen für die Einschätzung der Gefährdung von Arten.



FOTO: CHRISTINE PÜHRINGER

RESOLUTION DES WILDBIENENRATES ZUR BEDEUTUNG NATURKUNDLICHER SAMMLUNGEN

Der Österreichische Wildbienenrat unterstreicht die Bedeutung der naturkundlichen Sammlungen für die Biodiversitätsforschung in Österreich. Die genaue Erfassung der teils historischen Sammlungsbestände ist eine wesentliche Voraussetzung, um Trends zu Bestand und Verbreitung der einzelnen Arten (Gefährdung, Ausbreitung, Einwanderung, etc.) zu erforschen und somit auch wesentliche Grundlage zur Erreichung der geforderten Roten Liste der Wildbienen. Österreich hat bedeutende internationale Sammlungen und eine lange Tradition in der Wildbienenforschung.

Um den Aufgaben des Naturschutzes und auch internationalen Verpflichtungen (z. B. FFH-Richtlinie, Übereinkommen über die biologische Vielfalt, Natura 2000) nachzukommen, fordert der Österreichische Wildbienenrat von der Politik – wo dies nicht schon geschehen ist – der Bedeutung der naturkundlichen Sammlungen Rechnung zu tragen, insbesondere die folgenden Punkte betreffend:

- Es müssen ausreichend Geldmittel bereitgestellt werden, um die vielfältigen Aufgaben der Bewahrung, Verwaltung, Datenerfassung und Erweiterung der Sammlungen zu gewährleisten. Dies erfordert unter anderem die Anstellung von Kuratoren und Kuratorinnen, je nach der Größe und Bedeutung der zu betreuenden Sammlungen.
- Die Forschung an den Landesmuseen und inhaltlich vergleichbaren Einrichtungen sollte forciert werden.

Dafür müssen die Sammlungen auch für Gastwissenschaftler*innen und Studierende einfach zugänglich sein, was einen geeigneten Standort in zentraler Lage, mit guter Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel sowie die Ausstattung mit modernen Geräten (wie z. B. Mikroskopen) erfordert. Auch sollte ein Leihverkehr von Forschungsobjekten jederzeit möglich sein.

- Das Platzangebot für die naturkundlichen Sammlungen sollte zukunftsorientiert sein.
- Der Österreichische Wildbienenrat empfiehlt zudem die Ausgliederung der naturkundlichen Landessammlungen aus den Kunst- und Kulturbereichen bzw. -budgets der Länder, um einem modernen, naturwissenschaftlichen Museumskonzept gerecht zu werden und eine eigenständige, abgesicherte Finanzierung zu erreichen.
- Der Österreichische Wildbienenrat fordert zudem eine bessere finanzielle Unterstützung für gemeinnützige Vereine, Arbeitsgemeinschaften und private Forschungsinitiativen, deren Datenerhebungen wesentlich zum Verständnis der naturräumlichen Situation und deren Entwicklung beitragen.
- In der in Ausarbeitung befindlichen Nationalen Biodiversitätsstrategie 2030 muss der Bedeutung naturkundlicher Sammlungen Rechnung getragen und deren Förderung verankert werden.

Beschlossen von den Mitgliedern des Österreichischen Wildbienenrats im September 2020

Wer zum Wildbienenrat dazugehört, erfahren Sie hier: <https://www.naturverbindet.at/wildbienenrat.html>

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 2020

Band/Volume: [2020_4](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Resolution Warum Bienenforschung Geschichte und Zukunft braucht 9](#)